

Protokoll der 2. Sitzung des DENKStättenkuratoriums zur NS-Dokumentation Oberschwaben
Erinnerungswege und DENKorte // Campus Weiße Rose

Ort : Festsaal der PH Weingarten
Datum : 20. Januar 2012
Beginn : 10 Uhr
Ende : 12.40 Uhr
Anschließend : Stehempfang im Audienzsaal

Geladen sind 68 stimmberechtigte Gründungsmitglieder (alles juristische Personen) und nicht stimmberechtigte Gäste

Persönlich anwesend :	35 Mitglieder
Per Stimmendelegation anwesend :	14 Mitglieder
Entschuldigt :	18 Mitglieder
Unentschuldigt :	1 Mitglied

Gäste : 11

Der Verlauf der Veranstaltung entspricht dem in der Einladung vorgesehenen Ablauf.
Ausnahme: Die Vizepräsidentin des Sächsischen Landtags Frau Andrea Dombois spricht ein zusätzliches Grußwort für den Sächsischen Landtag als Kuratoriumsmitglied.

Der Rektor der PH Weingarten Prof.Dr.Knapp begrüßt als Hausherr alle Anwesenden, besonders die überraschend erschienene Landtagsvizepräsidentin, stellt die PH vor, die in diesem Jahr ihr 50 jähriges Jubiläum feiert, bekennt sich für die Hochschule zur Notwendigkeit dieser erinnerungskulturellen Arbeit, bedankt sich in diesem Zusammenhang besonders bei Prof. Dr. Marcus und freut sich, dass das „komplementäre“ Projekt memoria 21eine Vorstellungsplattform in dieser Veranstaltung erhält. Er betont die Dringlichkeit des Projektes „Campus Weiße Rose“ (Studierendenwohnheim) und bittet um Unterstützung seines schnellstmöglichen Baubeginns.

Der Oberbürgermeister der Hochschulstadt Weingarten Markus Ewald knüpft an die 8.Mai-Rede 1985 von Bundespräsident Weizsäcker an: „Vergangenheit kann man nicht bewältigen, man kann sie nur verantwortlich zu verstehen versuchen“. Er dankt dem Kuratorium für sein Engagement in dieser Richtung. So wollen Weingartener Bürger ihrem im KZ-Mauthausen umgekommenen Mitbürger Joachim Brunner, einem Mann des Arbeiterwiderstandes, im Zuge des Projektes „Erinnerungswege und DENKorte“ ehrende Anerkennung zuteil werden lassen. Die Stadt Weingarten wird nach ihren Möglichkeiten den baldigen Baubeginn des Wohnheims an der Lazarett/Briachstr., das ja auch die bauliche Basis für eine DENKStätte des studentischen Diktaturwiderstands in Deutschland werden soll, fördern.

Das Grußwort der Vizepräsidentin des Sächsischen Landtags liegt im Wortlaut diesem Protokoll bei. Der Sächsische Landtag sieht in dem Weingartener Projekt eine Besiegelung partnerschaftlicher Zusammenarbeit zwischen dem Land Baden-Württemberg und dem Freistaat Sachsen. „ Ich darf daher....auch im Namen der sächsischen Abgeordneten allen Menschen und Institutionen in Baden-Württemberg recht herzlich danken, die sich für dieses Symbol der Deutschen Einheit und unserer gemeinsamen historischen Verantwortung eingesetzt haben. Ich wünsche dem Studentenwerk Weiße Rose bei der Verwirklichung seines Vorhabens recht viel Erfolg.“

Der frühere Minister für den ländlichen Raum und gegenwärtige CDU-Landtagsabgeordnete des Wahlkreises Ravensburg Rudolf Köberle vertritt seine Landtagsfraktion in diesem Kuratorium. Historisch sieht er in Oberschwaben einen politischen Raum, der weniger als

andere Räume den Sirenenklängen des Nazismus zum Opfer gefallen ist, dem es aber – vielleicht gerade deshalb – gut ansteht, mit voller Kraft das Doppelprojekt des DENKStättenkuratoriums zu fördern. Dieses Thema ist ungeeignet zur Polarisation demokratischer Parteien herzuhalten. Er dankt insbesondere dem Sozialdemokraten Prof. Marcus und wünscht vor allem für den Campus Weiße Rose in Weingarten schnelle Beseitigung aller noch vorhandenen Hindernisse.

In Vertretung der am Kommen verhinderten derzeitigen Vorsitzenden des DENKStättenkuratoriums, der Ministerin für Wissenschaft und Kunst Frau Therese Bauer, begrüßt der für die Region zuständige Landtagsabgeordnete der Grünen Manne Lucha als Kuratoriumsmitglied die Versammlung. Sich von seinem Vorredner in der Analyse der NS-Anfälligkeit Oberschwabens etwas unterscheidend, ist er doch mit ihm in der Konsequenz: „Gegen Vergessen – für Demokratie“ als gemeinsame Aufgabe aller demokratischen Kräfte einig. Pragmatisch stellt Lucha eigene konkrete Bemühungen um personelle und finanzielle Förderung des Doppelprojektes durch die gegenwärtige Landesregierung in Aussicht.

Prof. Marcus stellt das Projekt Erinnerungswege und DENKorte einer NS-Dokumentation Oberschwabens im Zusammenhang vor: Er würdigt die seit langem in den Kulturämtern und Archiven oberschwäbischer Gebietskörperschaften und von zeitgeschichtlich interessierten Lehrern, Heimatforschern u.a. ehrenamtlich geleistete Arbeit, ohne die das vorliegende Konzept nicht hätte entwickelt werden können. Charlotte Mayenberger in Bad Buchau und Oswald Burger in Überlingen mögen hier als Namen für Viele stehen.

Die Besonderheit der vorgelegten Konzeption ist die Strukturierung und Vernetzung ihrer Dokumente und ihre auf politische Erziehung und Förderung sozialer Empathie hinarbeitende Erinnerungsintention. Zu den NS-Dokumentationen in den urbanen Zentren Deutschlands und den spezialisierten Dokumentationen in großen Konzentrationslagern, Euthanasiestätten u.a.m. tritt hier die NS-Dokumentation eines ländlichen Großraums. Rund 50 DENKorte an 5 kreisbezogenen Erinnerungswegen gelegen und der „Große oberschwäbische Erinnerungsweg“ erzählen die Geschichten von Opfern und Tätern, von struktureller Gewalt und Gewissenserwachen bei individuellen Menschen.

Die Vollversammlung des DENKStättenkuratoriums akzeptiert – nach zustimmendem Votum aus dem Wissenschaftlichen Beirat (Seminar für Zeitgeschichte Uni Tübingen) ohne Gegenstimmen und Enthaltungen die vorgelegte Konzeption und erteilt den Auftrag, die Text- und Bildprospekte für Wege und Orte innerhalb eines Jahres zu erarbeiten. Die Finanzierung durch die Hans Böckler Stiftung des DGB, die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg und das Programm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ der Bundesregierung ist gewährleistet. DENKorte und Wege werden eine Markierung (Logo) erhalten, die ihren Zusammenhang deutlich machen.

Die Vollversammlung verabschiedet einstimmig die der Einladung beigegebenen „erweiterten Richtlinien“.

Die Vollversammlung verabschiedet einstimmig das der Einladung beigegebene „Organigramm“.

Die Vollversammlung nimmt einstimmig und zustimmend zur Kenntnis die „Hinweise zu Motivation und Struktur“.

Die Vollversammlung nimmt bei einer Enthaltung zustimmend zur Kenntnis den „2. Zwischenbericht“.

Prof. Marcus legt der Vollversammlung einen Vorschlag für eine Resolution an die Kantonsregierung von St. Gallen (CH) vor. Die Petition bittet die Kantonsregierung, die

Transitbrücke zwischen Hohenems (A) und Diepoldsau (CH) aus Anlass des im Februar bevorstehenden 40. Todestages des Schweizer und St.Gallener Bürgers Paul Grüninger nach diesem zu benennen. Paul Grüninger wird posthum in Yad Vashem als „Gerechter unter den Völkern“ geehrt, weil er etwa 3000 Menschen vor dem Holocaust gerettet hat. In der Kommunikation der Vollversammlung kommt die große Wertschätzung zum Ausdruck, die Paul Grüninger in Deutschland genießt und über ihn der gesamten Eidgenossenschaft zugewendet wird. Alle ihre stimmberechtigten Teilnehmer, darunter aktive Landtagsabgeordnete aller Fraktionen aus Baden-Württemberg und die amtierende Vizepräsidentin des Sächsischen Landtags Andrea Dombois (CDU), der bisherige Minister für den ländlichen Raum in Baden-Württ., Rudolf Köberle (CDU) und der Vertreter der gegenwärtigen Ministerin für Wissenschaft und Kunst Therese Bauer, als Vorsitzende des DENKStättenkuratoriums, Manfred Lucha MdL (Grüne), Hochschulrektoren, Oberbürgermeister etc. identifizieren sich mit diesem Petitum und sähen in der erbetenen Ehrung Grüningers pars pro toto eine Anerkennung der für uns Deutsche vorbildlichen humanitären Leistungen des Schweizer Volkes.

Frau Prof.Dr.A.Ballis präsentiert das Projekt Memoria 21: den Versuch einer Didaktisierung autobiografischer Texte von Insassen aus KZ-Lagern in Oberschwaben . Der Pianist Jörg Turowski begleitet die Veranstaltung mit Werken von Fazil Ray und W.A.Mozart. Anschließender Stehempfang im Audienzsaal des Schlossbaus der PH. Die Teilnehmer der Versammlung danken dem Rektorat der PH für erwiesene Gastfreundschaft, Frau Ballis für anrührende Texte und Jörg Turowski für Wohlklänge.

Protokoll: Martina Gruber

für das DENKStättensekretariat:
Prof. Dr. Wolfgang Marcus

Anlagen

Grußwort Dombois

Grußwort Weiße Rose Stiftung

Grüninger Resolution

Liste der Gründungsmitglieder

Grafik der „Wege“

Artikel der Schwäbische Zeitung vom 21.01.12